

DER Rotspecht

Eine Zeitung des SPD Ortsvereins Sailauf (www.spd-sailauf.de) Sonderausgabe 02/2001

Fakten statt Polemik

So lautete die Überschrift der "Sailauer Dorfschelle" vom März 2001.
(Zur Erinnerung: Polemik = Unsachliche Auseinandersetzung.)

Diese Überschrift soll wohl beim Leser den Eindruck erwecken, dass der "böse Rotspecht" Polemik statt Fakten und die "liebe, gute Dorfschelle" Fakten statt Polemik liefert.

Das können wir nicht nachvollziehen und wir überlassen es auch unseren Lesern, Unsachlichkeiten in den einzelnen Publikationen zu beurteilen:

Jedenfalls werden wir uns nicht auf die Ebene begeben, auf der die politische Auseinandersetzung in der Art und Weise geführt wird, wie sie in der Dorfschelle nachzulesen ist.

Wir wurden von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern angesprochen und haben im Wesentlichen deren Fragen in einer Rotspechtausgabe aufgearbeitet.

Auch in der Bürgerversammlung am Mittwoch, den 28. März 2001 im Jugendzentrum, wurde dieses Thema von besorgten Mitbürgern angesprochen und diskutiert.

So wurden Vorschläge unterbreitet, anstelle des bisher noch nicht veräußerten Gasthauses „Pfäffche“ einen Markt zuzulassen, was jedoch an der relativ geringen Grundfläche (ca. 1.700 m²) scheitert.

Deutlich wurde in der Diskussion auch hervorgehoben, dass mit dem Verlust des „EDEKA-Marktes“ nicht nur die Grundversorgung nicht mehr gewährleistet ist, sondern obendrein eine wichtige soziale Kommunikationsstelle eingeschränkt wird.

Sailauf wird sich verändern:

Wir wollen eine lebendige Ortsmitte und keine „sozial beruhigte Zone“. Die Schließung des Marktes ist dabei wenig hilfreich.

Hier unsere Informationen zu den Ausführungen der Dorfschelle:

● Fakt 1: Zum Thema Umweltausschusssitzung vom 28.08.2000

Die "Dorfschelle, Seite 1":

"...sollten darüber hinwegtäuschen, dass man (die SPD) von der sich anbahnenden Entwicklung wieder einmal überhaupt nichts mitbekommen hat. Obwohl in der Sitzung des Umweltausschusses vom 28. August 2000 gerade über dieses Thema diskutiert wurde und eine SPD-Vertreterin in diesem Ausschuss im EDEKA-Markt arbeitet. Eine besondere Glanzleistung!"

Hier der Text des amtlichen Protokolls dieser Sitzung vom 28.08.2000:

„Regionalvermarktung:

Hierzu werden die ortsansässigen Eigentümer der Lebensmittelgeschäfte, Michael Karl und Dieter Eisert, zu einem Gespräch in der nächsten Umweltausschusssitzung eingeladen. Dabei sollen die Zukunftspläne der Geschäfte und die evtl. Einrichtung einer Regionaltheke beraten werden.“

(Regionaltheke = Verkauf von Produkten, die in unserer Heimat geerntet wurden)

Es kam nie zu einer Einladung der angesprochenen Personen und folglich fand ein solches Gespräch im Umweltausschuss auch nicht statt. In der Sitzung des Umweltausschusses wurde nicht die Schließung des EDEKA-Marktes, sondern die Einführung einer Regionaltheke beraten. Die Schließung eines Betriebes ist auch sicherlich kein Thema für den Umweltausschuss.

➤ Wer sich also auf diese Sitzung bezieht und dabei unsere Gemeinderätin Monika Klein wissentlich und mit falschen Unterstellungen in das trübe Licht der Untätigkeit und Unwissenheit stellt, sollte sich schon Gedanken machen, wie er das verantworten kann.

● Fakt 2: Zum Thema "...wir haben das alles schon gewusst"

Am Ende der Bauausschusssitzung vom 15.01.2001 erbat unsere Gemeinderätin Monika Klein vom Bürgermeister Informationen über die gerüchteweise bekannt gewordene Schließung des EDEKA Marktes (Sie selbst hatte, als dort Beschäftigte, kurz zuvor noch ihre Wünsche zum Urlaubsjahr 2001 abgegeben, hatte also von der beabsichtigten Schließung des Marktes von Seiten ihres Arbeitgebers noch keine Informationen erhalten).

Der Bürgermeister zeigte sich von der Anfrage der Gemeinderätin überrascht und hatte offensichtlich auch keine genaueren Informationen.

Auch in der Bürgerversammlung am 28.03.01 im Jugendzentrum hat der Bürgermeister mit keinem Wort zu erkennen gegeben, dass die Schließung des EDEKA-MARKTES ein über Monate diskutiertes Thema gewesen wäre.

Wie auch: Hätte er davon gewusst, - wohlgemerkt: nicht vermutet-, wäre es seine Aufgabe gewesen, den Gemeinderat zu informieren. Das ist nicht geschehen. Also war dies kein Thema. Wie also die Redakteure der "Dorfschelle" ihren angeblichen Informationsvorsprung rechtfertigen wollen, bleibt deren Geheimnis.

Schlichte Erkenntnis: Sie hatten keinen.

● **Fakt 3: Zum Thema „wirtschaftliche Kompetenz der SPD“**

Die Dorfschelle, Seite 3:

„Letztlich ist es die unternehmerische Entscheidung eines jeden Betreibers, ein Unternehmen zu schließen oder fortführen zu wollen. Nur er kann dies entscheiden, da nur er das unternehmerische Risiko zu tragen hat. Ein Hinweis der SPD auf eine gewisse soziale Verantwortung gegenüber der Ortsgemeinschaft.....kann...nicht einmal als schlechter Scherz gewertet werden. Dies bestätigt wieder einmal eindrucksvoll, dass die wirtschaftliche Kompetenz in Reihen der SPD sehr zu wünschen übrigläßt.“

In der „Rotspecht“ Sonderausgabe 2001 war zu lesen:

⇒ „Die Schließung eines Betriebes –ganz gleich aus welchen Gründen auch immer- ist zunächst eine betriebswirtschaftliche und auch persönliche Entscheidung des Inhabers.“

Danach folgte lediglich ein Hinweis auf die soziale Verantwortung, der nachgelesen werden kann. Und dieser Hinweis war für die CSU „nicht einmal ein schlechter Witz“.

Woran kann man einen Mangel an wirtschaftlicher Kompetenz erkennen, wenn die Dorfschelle (zum wirtschaftlichen Teil) im Prinzip doch das Gleiche schrieb?

● **Fakt 4: Zum Thema Vollversorger**

Die Dorfschelle, Seite 3:

„Auch hier hat die SPD noch Hausaufgaben zu machen. Bevor irgendwelche Aussagen zum Sortiment gemacht werden, hätte man sich die Mühe machen können, einmal in einem Schlecker-Markt sich bewusst das Sortiment anzuschauen.“

Michael Karl, sagte zu diesem Thema im Main-Echo vom 21. März 2001, dass „... der Schlecker-Markt, ... wenigstens 50% des Sortiments abdecken kann.“

Auch nach Einschätzung des Marktleiters, also eines Fachmannes, kann gerade einmal die Hälfte des bisherigen Warensortiments bereit gestellt werden.

Was also war an der Aussage im „Rotspecht“ falsch?

Der Vereinskasten

Im Zuge der Neugestaltung des Parkplatzes am Jugendzentrum wurde auch der gemeinsame Informationsstand der Sailauer Ortsvereine demontiert und am gemeindlichen Kompostplatz "entsorgt".

Dieser Aushängekasten befand sich eigentlich noch in einem ordnungsgemäßen Zustand und hätte nach Meinung von Fachleuten bei entsprechender Behandlung durchaus weiterverwendet werden können.

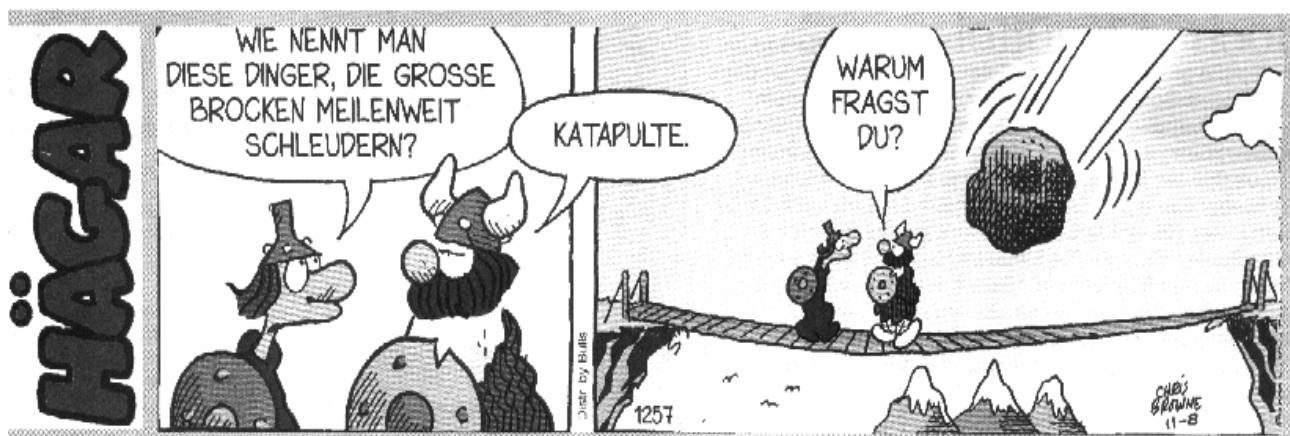
Dagegen geschah die "Entsorgung" ohne jede Rücksprache mit den Ortsvereinen, die bei der Entstehung des gemeinsamen Informationsstandes diesen anteilmäßig mitfinanziert haben.

Sicherlich wird ein solcher "Vereinskasten" wieder erstellt. Klar ist jedoch für die SPD-Gemeinderatsfraktion, dass dann die Ortsvereine nicht noch einmal zur Finanzierung herangezogen werden können.

Die SPD-Fraktion hat einen entsprechenden Antrag an den Gemeinderat gestellt.

Wir wünschen allen Mitbürgerinnen
und Mitbürgern
ein frohes Osterfest

Bitte vormerken: „Sailauer Juninacht“ der SPD am Samstag, den 09.06.2001.



Impressum	Herausgeber:	SPD Ortsverein
	Redaktion:	Roland Sauer (v.i.S.d.P.) Mühlhof 1, 63877 Sailauf eMail: info@spd-sailauf.de Thorsten Hapke, Bernd Albert und das Rotspechtteam
	Druck:	SPD Landesverband Bayern, München